1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 79.

[stamp]

Sonnabend den 1. Oktober.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: E. Doench.)

Bekanntmachung.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, das durch den Tod des Königl. Geheimen Staats-Ministers Herrn Grafen von Bülow Excellenz erledigte Ober-Präsidium von Schlesien mir anderweit huldreichst zu übertragen, und mich zugleich zum Königlichen Commissarius bei dem bevorstehenden ersten Landtage der Provinz zu ernennen.

Meine Geschäftsverwaltung habe ich bereits angetreten, und werde mich aus allen Kräften bestreben, sowohl dem allergnädigsten Vertrauen Seiner Majestät zu entsprechen, als auch in dem Umfange meiner amtlichen Wirksamkeit die Wohlfahrt meines Vaterlandes, an welches mich die schönsten Erinnerungen meines Lebens knüpfen, nach Möglichkeit zu befördern, wobei ich auf gegenseitige patriotische Unterstützung mit alt und tief begründeter Zuversicht rechne. Breslau, den 26. September 1825.

Der Ober-Präsident von Schlesien. Merckel.

Inland.

Berlin, den 26. September. Seine Majestät der König haben den Ober-Präsidenten von Vincke zum wirklichen Geheimen Rathe mit dem Prädikate: Excellenz, zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben das erledigte Ober-Präsidium der Provinz Schlesien dem Ober-Präsidenten Merckel anderweit zu übertragen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben dem zum Hofmaler ernannten Maler Franz Krüger das Prädikat als Professor zu ertheilen und das Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen allergnädigst geruhet.

Der bisherige Justiz-Commissarius Joh. Friedrich Roestel, ist zugleich zum Nota ius publicus im Bezirk des Landgerichts zu Meseritz bestellt worden.

Der Kais. Oesterr. Ober-Lieutenant, Graf v. Moncenigo, ist als Courier von Wien hier angekommen.

Deutschland.

Von der Nieder-Elbe, den 23. Septbr. Die Straßen-Erleuchtung zu Hannover durch Gaslicht, wird zu Neujahr den Anfang nehmen. Die Kosten der Anlage werden an 60,000 Thlr. betragen.

Vor Kurzem ist die aus einigen 40 Köpfen bestehende und nach Rioja de la Plata bestimmte Expedition Freiberger Bergleute, unter Anführung ihres Bergmeisters, Pfördtner von der Hölle (eines Schlesiers), in Altona eingeschifft worden.

Vom Main, den 24. Septbr. In den Gärten von Köln findet man Weinreben, welche zum zweiten Mal in diesem Jahre frische Blüthen treiben. Man will diese zweite Blüthen bisher nur in Jahren bemerkt haben, die sich durch gute Qualität des Weines besonders auszeichneten.

Der am 18ten d. von Coblenz nach Gießen abge-

sandte Postwagen ward jenseits Montabaur von angeblich acht Räubern mit offener Gewalt angefallen und einer bedeutenden Geldsumme beraubt. Der Schirrmeister ward verwundet; zwei Pferde wurden durch Schüsse getödtet. Die Passagiere retteten sich, indem sie in den Wald flüchteten.

Die Frau Herzogin von Anhalt-Dessau ist am 19. d., auf ihrer Reise nach Ems, in Frankfurt eingetroffen.

Am 18. September fand in dem Lokale des naturhistorischen Museums zu Frankfurt die Eröffnung der Jahresversammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte statt. Viele berühmte Fremde, Professoren und Docenten von den meisten deutschen Universitäten und Privatgelehrte aus verschiedenen Gegenden Deutschlands, wohnten derselben bei. Das Anziehende des geschmackvoll eingerichteten Lokals wurde dadurch erhöht, daß kurz vorher wieder mehrere Kisten Rüppellscher Sendungen aus Afrika angekommen waren, worunter sich zwei ausgezeichnet schöne Exemplare vom Nilpferd, ein großes Krokodill und andere seltene Gegenstände befinden, von denen das Skelett eines Nilpferdes und ein ausgestopftes Krokodill aufgestellt waren. Außerdem erregten die reichen Sammlungen der afrikanischen Antilopen und andere neuerdings von Rüppell gesandte oder durch Tausch erworbene Seltenheiten die Aufmerksamkeit der fremden Naturforscher.

Das Frankfurter Journal giebt einen Holzschnitt von dem neuen Dampfschiff „der Rhein.“ Dieses Dampfboot ist ein Dreimaster von 150 Fuß Länge und 16¾ Fuß Breite, verdeckt und höchst elegant; die Meubles sind von Mahagoni, die Dampfmaschine hat 65 Pferde Kraft, die Räder haben beinahe 13 Fuß im Durchmesser, und drehen sich in einer Minute bis 30 Mal. In Mainz wurde mit der niederländischen Dampfschifffahrt-Gesellschaft ein Vertrag abgeschlossen. Bei dem wilden Gefährte und dem Bingerloch konnte das Dampfschiff mit aller Anstrengung nur einen Stillstand gegen den Strom gewinnen; an beiden Stellen mußte es durch Menschen gezogen werden. Die Strecke von Mainz bis Mannheim (sonst 28 Stunden) legte das Schiff am 18 Sept. gegen Strom und Wind in 11 Stunden zurück.

Der Hochheimer soll in diesem Jahre wegen seiner gleichzeitigen Blüthe besonders gut gerathen.

Am 14ten Septbr. verwüstete ein Wolkenbruch die Weinberge in der Gegend von Marktbreit.

Zu Grabs in der Schweiz hat man einer wüthenden Katze wegen ihr ganzes Geschlecht ausgerottet.

Oesterreich.

Wien, den 19. September. Am 14. d. begann der Reichstag in Preßburg unter dem Vorsitz des Erzherzogs Palatinus. Die erste Sitzung wurde mit einer Rede in ungarischer Sprache eröffnet, und in derselben die Deputation ernannt, welche sich nach dem 2 Stunden entfernten Lustschlosse Schloßhof begeben solle, um Ihren Majestäten die Unterwürfigkeit der ganzen ungarischen Nation zu überbringen, und sie zum Einzuge feierlichst einzuladen. Der Erzherzog Franz Karl und seine Gemahlin kamen schon am 15. September in Preßburg an.

Eine kurze Uebersicht von dem, was noch bis zum 25. September in Preßburg geschehen wird, ist Folgendes: Am 15. Audienz der Deputation in Schloßhof; Tafel für selbige bei dem Kaiser. Am 16. Relation der Deputation an die Stände. Am 17. Einzug Ihrer Majestäten in Preßburg. Am 18. Veni sancte. Am 19., 20., 21., 22. reichstägliche Berathschlagungen. Am 23. Uebertragung der Krone aus der Wohnung Ihrer Maj. in die St. Martinskirche. Am 25. Krönung. Krönungstafel. Größte ständische Tafel. Beleuchtung. Frei Theater. Ball paré.

Preßburg, den 19. September. Am 18. Sept. versammelten sich die Magnaten und Stände des Königreichs in dem Primatial-Palaste, um von Sr. Maj. dem Kaiser die königl. Propositionen zu empfangen. Zuerst verfügte sich der Kaiser in die Hofkapelle, wo ein feierliches Hochamt abgehalten wurde. Nach dem Hochamte versammelten sich die Stände in dem Audienzsaale und erwarteten den Kaiser, welcher unter Voraustretung des Bischofs mit dem apostolischen Kreuze, und des königl. ungar. Oberstallmeisters mit entblößtem Schwerte, begleitet von den höchsten Reichsbaronen, erschien, und den im Saale errichteten Thron bestieg. Der ungarische Großkanzler, Fürst von Kohary, eröffnete in einer kurzen Rede die Veranlassung des gegenwärtigen Landtags, worauf der Kaiser und König selbst eine Rede vom Throne hielt, welche an mehreren Stellen durch einstimmiges Vivatrufen unterbrochen und mit großem Enthusiasmus aufgenommen wurde. Hierauf nahm der Kaiser die versiegelten Propositionen an, und überreichte sie dem Fürsten Primas, welcher die Versammlung mit einer Dankrede an den Kaiser im Namen der Stände beschloß.

Spanien.

Madrid, den 8. Septbr. Die Nachricht von der Festnehmung und Absetzung des Minister Calomarde hat sich nicht bestätigt.

Der Generalprokurator hat gegen den General Capape auf die Strafe des Galgens angetragen.

Der ganze Stab von d'España's Armee-Corps ist vorgestern Nachmittag hier angekommen, und gestern haben die Truppen ihre alten Quartiere in der Umgegend von Madrid wieder bezogen. Sie führten 10 bis 12 Mann von Bessières Bande mit sich, die zu zehnjähriger Galeerenstrafe nach Melilla (Afrika) verdammt worden sind. Außerdem hat der Graf d'España 4 Garde-Offiziere und 40 Militairs vom Regiment San-Yago verhaften lassen. Ferner hat man

den Offizier Urbistudo und den vormaligen Regidor Juan Jose Lopez eingezogen, und den Vicomte de la Torre aus Madrid gewiesen. — In Martos (Jaen) hat ein Mönch „Carlos V." proklamirt, aber mit seiner Bande, als bewaffnete Macht erschien, die Flucht ergriffen. — In Cadix kommen täglich Familien aus Sevilla an, die sich in ersterer Stadt niederlassen wollen, woselbst sie unter französischem Schutz einige Ruhe zu finden hoffen.

Da man die Mitglieder der Freimaurerloge in Granada in ihrer Maurerkleidung verhaftet hat, so ist ihnen der Galgen gewiß, wenn sie der König nicht begnadigt.

Bessières soll in seiner Todesstunde ausgerufen haben: „Es lebe der König! Tod den Ministern!"

Frankreich.

Paris, den 20. Sept. Am 12. d. ist der Kriegsminister in Perpignan eingetroffen, hat denselben Abend das Uebungslager in Augenschein genommen, und auf den folgenden Morgen große Manoeuvres anberaumt.

Der Hafen in Toulon soll erweitert und die dortigen Werke vergrößert werden; auch ist der Bau geräumiger Kasernen im Werke, so daß Toulon zur Aufnahme einer beträchtlichen Kriegsmacht eingerichtet seyn wird.

Der Oberst C. A. Gustafson (vormaliger König von Schweden) hat in den Drapeau blanc ein Schreiben an den Grafen von Ségur einrücken lassen, in welchem er sich über mehrere Stellen des Werkes „Geschichte der großen Armee" beklagt, die für ihn (Gustafson) und den jetzt regierenden König von Schweden (Carl Johann) beleidigend sind.

Herr Nikolopulo, ein geborner Grieche aus Smyrna, giebt eine große Arie, „der Gesang des Germanos, Erzbischofs von Patras", auf Subscription heraus. Auch der Text ist von ihm.

Am 9ten ist ein Abgeordneter der griechischen Regierung in Marseille eingetroffen; er begiebt sich in sehr wichtiger Sendung nach Paris und von da nach London.

Die beiden Pairs, Vicomte de Narbonne und Graf de la Ferté, sind gestorben.

Eine k. Verfügung gestattet die Herausgabe einer deutschen Zeitschrift in Paris; dieses neue Blatt wird mit dem Anfang kommenden Monats erscheinen.

Großbritannien.

London, den 20. September. Am 18. Juli hatte Sir Charles Stuart seine Antritts-Audienz bei dem Regenten von Brasilien; auf Befehl Sir Stuart's ist der Abgang des Paketboots nach England verschoben worden, damit es, wie man glaubt, wichtige Depeschen von ihm an die Regierung mitnehmen könne.

Der Courier giebt im heutigen Blatte eine Mittheilung aus dem Oesterreichischen Beobachter, worin das Anerbieten, welches die Regierung von Napoli di Romania gemacht haben soll, Griechenland unter den Schutz Englands zu stellen, gemeldet wird. Der Oesterreichische Beobachter sagt: Die Thatsache des geschehenen Anerbietens werde durch Briefe bestätigt, die er selbst direkt aus Napoli di Romania erhalten habe. Sey dem so, wenn wir erst wissen, in welchem Wege dasselbe gemacht worden, werden wir besser im Stande seyn, über dessen Charakter zu sprechen. Soviel sagen wir jedoch im Voraus, daß die Kunde, auf die wir zu warten uns begnügen, nicht die Wirkung haben wird, unsere dermalige Meinung zu verändern, welche dahin geht: daß unter allen erdenklichen Umständen ein solcher Vorschlag, aus nahe liegenden Gründen, von England nicht angenommen werden könne.

Der Schnellläufer Townsend hat seine Wette, an zehn auf einander folgenden Tagen täglich 64 engl. Meilen zu laufen, gewonnen.

Die Hauptstadt Arracan's ist am 31. März durch eine Abtheilung unter General Morris genommen worden, und General Campbell hat seinen Marsch auf Umerapoora angetreten. Am 4. März befand er sich zu Sarawaddy, acht Tagemärsche von Prome, das, wegen seiner Lage, als der Schlüssel zur Hauptstadt betrachtet wird, und wo die Birmanen sich stark befestigt haben sollen. Die Kränklichkeit unter den Truppen hatte gänzlich aufgehört, und sämmtliche Privatschreiben der im Felde befindlichen Offiziere stimmen darin überein, daß der Ausgang des Feldzugs günstig seyn werde. Zu Rangoon ist eine aus sechs Personen bestehende Botschaft aus Siam angekommen, die mit vielen Ehrenbezeugungen empfangen worden ist, und deren Depeschen man nach Calcutta befördert hat.

Ueber das Protektorat, das die Griechen den Engländern angeboten haben sollen, sprechen sich die Times unter andern folgendermaßen aus: „England ist zu rechtlich und einsichtsvoll, als daß es nicht selbst die Gesetze befolgen sollte, die es bei Angelegenheit allgemeinen Interesses von andern Staaten beobachtet sehen will. — Es wird keine Vergrößerung wollen, wenn nicht die Parteien, welche den Frieden von 1815 schlossen, sich überzeugt halten, daß nichts Böses dabei beabsichtigt wird, oder bei dem gewöhnlichen Laufe der Dinge daraus entstehen könne. Sollte dagegen Rußland die Pforte angreifen wollen, so kann der König von England etwas unternehmen; dies wäre blos Selbstvertheidigung. Wenn England Hader liebte, würde es mit Recht einige Vorsichtsmaaßregeln in Osten nehmen können, denn Frankreichs Lage, wegen des Besitzes von Cadix, Barcelona und den dazwischen gelegenen Küsten, ist weit anders, als sie nach dem Stande von 1815 seyn sollte. Es heißt zwar, Carl X. halte die Festungen und Seehäfen der Halbinsel nur als Alliirter besetzt, und wolle sie zurückgeben, sobald Ferdinand der Siebente im Stande seyn werde, sie unter seinen Schutz zu nehmen. Herr Canning glaubt es, oder findet es zweckmäßig zu sagen, daß ers glaube, daß die Eroberung von Spanien nichts als eine Con-

quête sanitaire sey. Uebrigens können die französischen Blätter vor Englands Wunsch nach dem Protektorate über Griechenland vollkommen ruhig seyn! Man kann dies Land wohl zwingen, von seiner gewählten Politik abzugehen, es wird aber nicht leicht die Versuchung dazu fühlen."

Rußland.

St. Petersburg, den 27. September. Unsere Stadt erhält zwei neue Hängebrücken von Ketten; die eine für Equipagen über die Fontanka, der neuen Assignaten-Bank gegenüber, die andere für Fußgänger über den Katharinen-Kanal.

Denjenigen Kaufleuten, welche über Preußen Waaren nach der Leipziger Messe schicken, wird es angenehm seyn zu hören, daß die preußische Regierung dem Hrn. August Emil Passarp, Kaufmann zu Schkeudiz, die Erlaubniß ertheilt hat, alle Waaren, sie mögen Zoll bezahlt haben oder nicht, in seine Magazine niederlegen zu dürfen. Auf diese Weise können die Kaufleute, durch Zurücklassung eines Theils ihrer Waaren, bei den Zurücksendungen nach Frankfurt an der Oder, Naumburg und Braunschweig den abermaligen Waarenzoll ersparen, und andererseits, wenn sie in Leipzig guten Absatz finden, sich in wenigen Stunden ihre Waaren von Schkeudiz nachschicken lassen. Die Abgabe für die Niederlage in Herrn Passarp's Magazin beträgt jährlich 6 Pf. für den Centner.

Türkei und Griechenland.

Konstantinopel, den 25. August. Die Angelegenheiten im Peloponnes scheinen eine unerwartete Wendung genommen zu haben. Ibrahim Pascha's Eindringen ins Innere von Morea war auf die Zwietracht der Griechen und auf Verrath berechnet; sobald Colocotroni seinen lockenden Anträgen kein Gehör gab, und Missolunghi sich standhaft hielt, war das Unternehmen trotz der wesentlichen Hülfe, die ihm seine Franzosen leisteten (und die eigentlich nur den Beweis liefert, daß die Aegyptier so wenig als die Türken ohne fränkischen Beistand etwas gegen die Griechen ausrichten können), halb vereitelt. Er benahm sich indessen als ein umsichtiger und entschlossener Feldherr, und wenn sein Unternehmen dennoch mißlingen sollte, so dürfte daran das Betragen des Commodore Hamilton, und die Erklärung der Griechen, sich unter englischen Schutz zu begeben, hauptsächlich Schuld seyn. Genug, sein neuester Versuch gegen Napoli di Romania wurde abermals vereitelt, und er zog sich mit einem Verluste von 1500 bis 1800 Mann wieder nach Tripolizza, wo er sich jedoch, wenn den neuesten griechischen Briefen aus Smyrna zu trauen ist, schwerlich wird halten können. Indessen stand eine 5te Division in Candia bereit, sich zu seiner Unterstützung einzuschiffen. Wahrscheinlich ist der Kapudan Pascha nach seinen Unfällen bei Missolunghi nach Suda gesegelt, um ihm dieselbe zuzuführen. Ein Aufstand, der in Candia unter den Sphachioten ausgebrochen seyn soll, wird zweifelsohne von dem dortigen Pascha unterdrückt werden können, und keinen Einfluß auf die Einschiffung jener Verstärkungen haben.

Nauplia, den 2. August. Manifest des hellenischen Volkes. „Die Geistlichkeit, die Volksrepräsentanten und die griechischen Civil- und Militairbefehlshaber zu Lande und zu Wasser haben Folgendes in Erwähnung gezogen: Gestützt auf die unveräußerlichen Rechte der Nationalität und des Eigenthums, so wie auf die herrschenden Grundsätze des Glaubens und der Unabhängigkeit der Nationen, haben die Griechen, geleitet von dem uns angebornen Triebe, unsere Existenz zu erhalten und zu sichern, zu den Waffen gegriffen, um ihre gerechte Sache zu verfechten; vier Jahre hindurch haben sie gegen die vereinte Macht, die von Europa, Asien und Afrika zu Lande und zu Wasser ihnen entgegengestellt worden, beharrlich gekämpft, und in Mitten drohender Gefahren, die übermächtigen Kräfte ihrer Feinde bald geschlagen, bald gänzlich vernichtet; endlich haben sie sogar, obwohl aller Hülfsquellen, die ein solches Unternehmen erheischt, beraubt, mit dem kostbarsten Blut des Volks, ihre Rechte besiegelt und der civilisirten Welt bewiesen, was ein Volk vermag, das zu Wiedererringung seiner Unabhängigkeit fest entschlossen ist. Der Ausgang dieses so ungleichen Kampfes hat in dem Gemüth des Volks den Entschluß, ihre politische Existenz zu begründen, noch fester und unwiderruflich gemacht. Es haben aber mehrere Agenten einiger der Continentalmächte, im Widerspruch mit der Lehre des Christenthums, zu welchem sie sich bekennen, ein Betragen beobachtet, das den Vorschriften, die sie selbst aufgestellt, nicht angemessen war, und welches eine Menge Zwistigkeiten verschiedener Art erzeugt hat. Ja einige dieser Agenten bemühen sich durch Emissarien, die sie nach Griechenland senden, unter den Hellenen Gefühle hervorzubringen, die dem Geist und den Formen der Regierung zuwider und nur dem Vortheil jener Agenten recht sind. Die Seebefehlshaber einiger Regierungen lassen die griechische Marine in ihren Operationen viele Verfolgungen und Kränkungen empfinden, und verletzen solchergestalt die Neutralität, welche von ihren Monarchen auf den Congressen zu Laybach und Verona erklärt worden ist. Wir empfinden es mit besonderem Schmerz, daß Christen sich gegen die Jünger des Evangeliums waffnen, den Muhamedanern Beistand zu gewähren; eine Menge europäischer Offiziere beeifern sich, gegen alle Lehren der Politik und gesunden Moral, um aus der Ferne herbeizukommen und die Türken zu unterrichten; sie führen in Person die Heere der Barbaren an, die mit Feuer und Schwert den Boden heimsuchen, welcher die Gebeine der Cimon und Zamados (der neulich bei Sfakteria geblieben), der Leo-

nidas und Bozzaris, der Philopoemene und der Nikitas deckt. Die Regierung Großbritanniens, glücklich in der Leitung eines freien Volkes, ist die einzige, welche streng die Neutralität beobachtet, und es verachtet, dem Beispiel derer zu folgen, die in Griechenland, Konstantinopel und Aegypten das Recht offenbar verletzen, indem sie vernunftwidrigen Unterschied zulassen. Aber die Gleichgültigkeit der britischen Regierung vermag nicht, den Verfolgungen der Andern das Gleichgewicht zu halten, zumal letztere täglich ausgedehnter werden. Wenn Hellas bis jetzt den Schritten des Feindes nicht hat zuvorkommen und nie hat die Offensive ergreifen können, so ist nicht etwa eine Verringerung seiner Kraft oder die Schwächung seines ersten Entschlusses daran Schuld, sondern blos die oben angegebenen Ursachen, und weil die Regierung noch nicht zur gänzlichen Beherrschung der Privatleidenschaften hat gelangen können. Es müssen aber die Griechen aus diesem Kampfe siegreich hervorgehen oder unter den Ruinen ihres Vaterlandes sich begraben, so traurig sind die Folgen, welche dieser Kampf herbeigeführt, und so lang ist seine Dauer. Da nun durch eine besondere Gunst der Vorsehung die Streitkräfte Großbritanniens uns so nah gestellt sind, so muß Griechenland zu rechter Zeit Gebrauch davon machen, und seine Hoffnung auf die Gerechtigkeit und Menschenliebe bauen, welche diesen großen Staat beseelen. In Erwägung alles dessen und in der Absicht, die geheiligten Rechte der Freiheit des Staats und unserer hinlänglich begründeten politischen Existenz in Sicherheit zu bringen, hat die griechische Nation hiermit folgendes Gesetz dekretirt und genehmigt: Art. 1. Kraft gegenwärtiger Akte übergiebt sie das heilige Unterpfand ihrer Freiheit, ihrer nationalen Selbstständigkeit und politischen Existenz freiwillig der unbeschränkten Vertheidigung (ὑπερασπισις) Großbritanniens. Art. 2. Dieses Grundgesetz der griechischen Nation soll mit einer auseinandersetzenden Denkschrift begleitet werden, die in duplo an die großbritannische Regierung abgefertigt wird." — Protest der Herren Roche und Washington, eingegeben bei den Mitgliedern der provisor. griechischen Regierung. „Die Unterzeichneten, philhellenische Abgeordnete von Frankreich und Amerika, haben in Erfahrung gebracht, daß Privatpersonen, in ihrer Eigenschaft als bloße griechische Unterthanen, sich erdreistet haben, an der Spitze einer Partei gegen die Verfassung ihres Landes aufzutreten; sie haben eine Deklaration gezeichnet und in Umlauf gebracht, die für den Karakter ihres Volkes und ihrer Regierungen, welche stets die lebhafteste Theilnahme für das Wohlergehen Griechenlands gezeigt haben, äußerst ehrenrührend ist. Die Unterzeichneten wissen, daß der Senat und die vollziehende Gewalt in ihrer Sitzung vom 22. Juli beschlossen haben, zur Erhaltung ihrer durch den Einfall Ibrahim Pascha's bedroheten politischen Freiheit, die Hülfe der jonischen Inseln anzurufen. Obwohl ein so geringes Vertrauen, das der griechische Senat unter so wichtigen Umständen gegen die französische und nordamerikanische Nation an den Tag gelegt, den Unterzeichneten Betrübniß verursacht, so werden sie dennoch diesen und jeden ähnlichen Beschluß respektiren, der auf gesetzmäßigem Wege und der Verfassung gemäß gefaßt wird. Aber mit Kummer haben sie wahrgenommen, daß, ohne seine früheren Dekrete auszuführen, der Senat nicht die ihm obliegende Strenge anwendet, durch welche Personen zur Ordnung gewiesen werden sollten, die, das Gesetz geringschätzend, die politische Ordnung der Dinge zu beunruhigen trachten. Sie halten es daher für ihre Pflicht, die griechische Regierung auf diesen ungesetzmäßigen Angriff aufmerksam zu machen, welcher zwei Nationen kränkt, die sich lebhaft für die Griechen interessirt haben und ihnen in der Folge schaden können. Die griechische Regierung sollte die Gefahr kennen, der sie sich unterziehet, wenn sie Berathungen gestattet, die ein anarchischer Geist eingiebt, und gegen welche wir hiermit förmlich protestiren. Zugleich bitten Unterzeichnete die vollziehende Gewalt um deutlichen und bestimmten Aufschluß über diesen wichtigen Gegenstand; sie erwarten mit der größten Ungeduld eine baldige Antwort, damit sie ihre Comite's, zur Richtschnur für deren ferneres Benehmen, davon unterrichten können." — (Das Journal des Debats macht hierzu folgende, auch von der Etoile aufgenommene Bemerkungen: „Die angebliche Unterwerfungsakte — die aber nicht eigentlich von einer Unterwerfung spricht — ist nichts als das Werk einiger Privatpersonen, die blos als Bürger eine solche Akte unterzeichnet haben. Andere haben mit demselben Rechte dagegen protestirt. Der Senat und die vollziehende Gewalt haben sich darüber berathen, ob man England um Hülfe ersuchen und dieses Gesuch dem Lord-Obercommissair nach Corfu zusenden solle? Der Erfolg dieser Berathung ist nicht bekannt. Die Briefe vom 7. August sind über diese Vorschläge und Berathungen ganz still. Der Grund dieses Stillschweigens ist klar. Der Sieg bei Missolunghi vom 2. August mußte in Corinth am 4., und in Nauplia am 5. bekannt seyn. — Im westlichen Griechenland nehmen die Angelegenheiten der Griechen eine günstige Wendung.")

Amerika.

(Paraguay.) Der franz. Naturforscher, Ritter von Grandsire, welcher selbst kurze Zeit Gefangener in Paraguay war, weil er dieses Land ohne Erlaubniß betrat, giebt von demselben unterm März d. J. interessante Nachrichten, wovon wir Nachstehendes ausziehen: Paraguay erklärte sich vor ungefähr 12 Jahren für unabhängig und nahm die republikanische

Regierungsform an, indem es eine aus mehreren Mitgliedern bestehende Regierungsbehörde bildete. Seit 9 Jahren ist die vollziehende Gewalt in die Hand eines Einzigen unter dem Namen eines Diktator auf Lebenszeit niedergelegt. Der Segnor Francia, welcher schon über 60 Jahre alt ist, übt diese hohen Funktionen mit mehr Talent, als Philantropie, aus. Ein geschickter und unbeugsamer Staatsmann, hat er das Regierungssystem der Padres (Jesuiten) nicht nur angenommen, sondern auch noch vervollkommnet. Wie sie hat er sein Reich von allen andern Staaten getrennt; aber er weiß besser als sie, wie nützlich die Thätigkeit und die Einsichten sind; und man kann sagen, daß, wenn er sein Volk auch keine Verbindung mit andern Völkern unterhalten läßt, er es doch wenigstens nicht in der Unwissenheit und Unthätigkeit zu erhalten sucht..... Er erließ ein Dekret, welches die Todesstrafe über jeden Einwohner von Buenos-Ayres, Santa-Fe und Corrientes, der es wagen sollte, den Boden Paraguay's zu betreten, und Gefangenschaft über alle andere Fremde, verhängte; aber da diese Maaßregel dem Handel seines Landes unendlich viel schaden mußte, so gestand er zu verschiedenen Malen den Bürgern jener drei Staaten einige Freiheit zu.... Gegenwärtig sind die Brasilianer ausschließlich von dem Diktator ermächtigt, Handel mit Paraguay zu treiben, aber nur auf zwei Punkten, in Itapua und im Norden, Nueva Coimbra gegenüber..... Im September 1824 belief sich die Zahl der in Paraguay gefangen gehaltenen Fremden auf 67; sie bestanden aus Kreolen, Amerikanern, Portugiesen, Schweizern, Franzosen, Engländern, Deutschen und Italienern.... Alle Einwohner Paraguay's, Indianer und Kreolen, können lesen, schreiben und rechnen; überall sind öffentliche Schulen errichtet, und die Kinder verlassen diese Schulen nicht eher, als bis die Ortsobrigkeit erklärt, sie besitzen hinreichende Kenntnisse. Die Munizipalverwaltung ist die einzige in Paraguay bestehende, und jedes Jahr werden wieder neue Cabildo's (Gemeinderichter) durch die Nation gewählt, ohne daß die Regierung, weder direkt noch indirekt, bei den Wahlen ins Mittel tritt. Auf allen Flüssen und Bächen, welche nicht durchwatbar sind, sind Pirogen in Bereitschaft, um die Communication zu erleichtern. Von den brasilianischen Provinzen kann ich dies nicht sagen; denn die Lokalbehörden derselben setzen durch ihre Apathie und Sorglosigkeit das Leben des Reisenden oft in Gefahr. Man kann in Paraguay bei Tag oder Nacht, bewaffnet oder unbewaffnet, mit bedeutenden Geldsummen reisen, ohne etwas für sein Leben oder sein Eigenthum zu befürchten zu haben. Die Gesetze des Diktator, welche mit der größten Strenge vollzogen werden, machen die verschiedenen Kantone für den Unfug verantwortlich, der in denselben verübt wird, und nöthigen sie zur Schadenersetzung, im Fall, daß Diebstähle vorkommen; desgleichen auch die Privaten, bei welchen sie verübt werden. Deswegen berief der Commandant bei meiner Abreise von Itapua alle Personen, welche das Collegium bewohnen (da ist nämlich seine Wohnung) zu sich, und fragte mich in ihrer Gegenwart, ob ich mich gegen Jemand zu beklagen, oder irgend etwas zurück zu fordern habe. In ganz Paraguay findet man keinen einzigen Bettler; der Diktator will, daß Jedermann arbeitet, und sein Wille ist Gesetz. Der Diktator hat in seiner Hauptstadt Lyceen errichtet, welchen die von Napoleon gegründeten zur Grundlage dienen. Die Erziehung ist ganz militairisch. Die Einwohner sind, wie es mir schien, glücklich und zufrieden unter einer Regierung, durch welche ihnen schon seit mehreren Jahren das Glück des äußern Friedens und der innern Ruhe zu Theil geworden ist.

Vermischte Nachrichten.

Nachstehende Berichtigung ist der Redaktion der Neuen Bresl. Zeitung zugesandt worden: „Die Neue Breslauer Zeitung enthält eine Anzeige vom 3. d. M., daß vom 25. August dieses Jahres hierorts die Menschen-Pocken ausgebrochen, und binnen dieser kurzen Zeit so um sich gegriffen haben, daß bereits über 50 Individuen ein Opfer des Todes geworden sind. — Diese Angabe ist unrichtig, und muß dahin berichtigt werden, daß die Pocken hierorts schon im Monat Mai d. J. ausgebrochen, und daß nach Ausweis der amtlichen Todten-Listen während dem Zeitraum von 5 Monaten bis jetzt, wo diese Epidemie beinahe vorüber ist, 66 Personen daran gestorben sind. Neisse, den 20. September 1825. — Der Magistrat."

Alle Zeitungen machen auf eine glänzende Zusammenstellung der Sterne, Venus, Jupiter, Mars und Regulus, in den ersten Tagen des Octobers aufmerksam. — Allgemeines Interesse gewinnt diese Constellation dadurch, daß ein bekanntes Mitglied der Berliner Akademie in einer der letzten öffentlichen Sitzungen berichtete, daß er durch astronomische Berechnungen gefunden, wie eben dieses merkwürdige Zusammentreffen der Sterne in dem Jahre statt gefunden, welches sich nach genauen Untersuchungen und Vergleichungen als das Geburtsjahr Christi erweise.

Herr Prof. Bode sagt in der Berliner Zeitung: Nach meinem astronomischen Jahrbuche für 1825, das vor 3 Jahren erschien, kommen am 28. Septbr. Venus und Mars in der Nachbarschaft des hellen Fixsterns Regulus im Löwen, nahe zusammen, und am 4. Oktober die beiden hellsten Planeten, Venus und Jupiter. Dies ist aber nur eine scheinbare Annäherung, denn Mars und Jupiter, und um so mehr Regulus, stehen viele Millionen Meilen hinterhalb Venus. Dergleichen optische Täuschungen sind keinesweges Andeutungen auf Begebenheiten unsers Erdballs.

Zu Greifenberg in Pommern erschoß sich der eilfjährige Sohn eines Raschmachers mit einem Pistol. Der Umstand, daß der Knabe kurz vorher einem Uhlanen von der dortigen Garnison einen Thaler entwendet hatte, so wie die Art des Selbstmordes, indem der Kopf durch den Schuß auf eine entsetzliche Weise zerschmettert wurde, lassen keinen Zweifel übrig, daß die für einen so jungen Menschen unerhörte That, freiwillig vollführt worden sey.

Die in Nr. 77. d. Z. befindliche Nachricht über Lord Cochrane (aus franz. Blättern) ist, wie von glaubwürdiger Hand versichert worden, aus einer trüben Quelle, und verdient um so mehr eine Berichtigung, da sie auf den Namen des Admirals ein übles Licht wirft. Cochrane, welcher, nach Aussage der Zeugen in dem Berangerschen Betruge, von diesem Streich Vortheile gezogen hat, war nicht der Admiral, sondern ein unberühmter Onkel desselben gleiches Namens. Der Lord Cochrane wurde blos deshalb verurtheilt, weil er aus Stolz nicht vor Gericht erscheinen und sich gegen die niedrige Anklage vertheidigen wollte. Auch ward er nachher von der Strafe, an dem Pranger zu stehen, freigesprochen. Ganz London war von der Unschuld des Lords überzeugt, und die ihm auferlegte Geldstrafe wurde durch eine Subscription, zu welcher niemand mehr als einen Schilling beitragen durfte, herbeigeschafft. Der russische Admiral von Krusenstern hat damals die Geschichte dieses Prozesses und eine Karakterschilderung dieses merkwürdigen Mannes, seines Freundes, drucken und auch in Deutschland vertheilen lassen.

Man soll jetzt in Edinburg der Meinung seyn, daß Herr Greenfield, vormals Professor der schottischen Universität, der wahre Verfasser der Waverley-Romane sey. Wegen gewisser Unglücksfälle, die ihn zwangen, sein Vaterland zu verlassen, meint man, könne er die Romane nicht unter seinem Namen herausgeben; er sende sie deshalb Sir Walter Scott zu, der sie revidire, corrigire und mit einer Vorrede versehen in die Welt sende. Diesem Gerüchte maß man in Edinburg vielen Glauben bei, um so mehr, da Sir W. Scott selbst zu dem Könige gesagt haben soll, daß er nicht der Verfasser der Waverley-Romane sey.

Der älteste Rosenbaum in Deutschland, welchem die Sage und eine Legende ein Alter von 1000 Jahren zuspricht, befindet sich innerhalb der Domgebäude in Hildesheim, an einer im 13ten Jahrhundert gebauten Kapelle. Er ist am Boden so dick wie ein kleiner Baum, und verbreitet sein Gezweige um die ganze Kapelle bis unter das Dach. In der Blüthezeit bietet er einen herrlichen Anblick dar. Seine Wurzeln erstrecken sich unter der Mauer tief in das Gebäude hinein; daraus haben einige Naturforscher schließen wollen, der Rosenstock müsse vor Erbauung der Kapelle schon bedeutend groß gewesen seyn.

Ein niederländ. Blatt giebt eine lange Beschreibung der Javanischen Rafflesia Patma, von dem Dr. Blume, Direktor des botanischen Gartens zu Batavia. Man findet sie auf der Insel Nusa-Kambangang, an der Mündung des Tytandoy. Der Resident von Cheridon, Hr. Baumhauer, sandte sie dem Doktor Blume, unter dem Namen Patma, und Sir Stamford Raffles, Gouverneur der englischen Besitzungen in Indien, gab ihr den Beinamen Rafflesia. Sie wächst am Meere; ihre Knospen sind kugelförmig, rothbraun, und so dick wie ein Kohlkopf. Sie wächst ohne Stengel, und hat, aufgeblüht, 3 Fuß im Durchmesser.

Literarische Anzeigen.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz kann man noch erhalten die

Rang- und Quartierliste der Kön. Preuß. Armee für das Jahr 1825. 1 Rthlr.

In meinem Verlage ist erschienen und für beistehende Preise sowohl bei mir, als in jeder Buchhandlung zu haben:

Alphabetisch geordnete Sammlung aller ins bürgerliche Leben einschlagenden Verordnungen und Gesetze, welche seit dem Erscheinen der Königl. Preuß. Regierungs-Amtsblätter bis jetzt noch ihre volle Gültigkeit haben. Ein Rathgeber für Stadt- und Landbehörden, dann aber auch für jeden Bürger und Landmann. Von E. A. W. Schmalz. Geheftet $6\frac{1}{4}$ Sgr.

Neuestes Hand- und Hülfsbuch für Dorfgerichte, von demselben. Im Anhange Vorschriften zu allen gerichtlichen Verhandlungen. $22\frac{1}{2}$ Sgr.

Liegnitz, den 27. Sept. 1825. J. F. Kuhlmey.

Verlobungs-Anzeige. Die am 28sten d. M. vollzogene Verlobung des Herrn Amtmann Riedel zu Klein-Schweinitz, mit der Jungfrau Mathilde Fritze, machen deren Eltern allen ihren resp. Verwandten und Freunden hochachtungsvoll bekannt.

Kroitsch, den 30. September 1825.

J. G. Riedel, Pastor in Hochkirch;
J. A. Fritze; nebst deren Frauen.

Als Verlobte empfehlen sich

Ernst Riedel.
Mathilde Fritze.

Bekanntmachungen.

Aufgebot. Es ist zur Anmeldung der Ansprüche etwaniger unbekannter Inhaber des in einem Brande verloren gegangen seyn sollenden Hypotheken-Kauf-Instruments vom 13. Februar und Hypotheken-Schein vom 14. April 1802., auf dessen Grund das schon bezahlte Darlehn von 150 Rthlrn. auf das dem Johann Gottfried Ullmann hier gehörige Schwarz-Vorwerk sub Nro. 53. für dessen Schwester Maria

Rosina Ullmann loco 1. eingetragen worden, nachdem Besitzer Johann Gottfried Ullmann das Aufgebot dieses Instruments extrahirt hat, ein Termin zur Anmeldung der etwanigen Ansprüche unbekannter Prätendenten auf den 29. November d. J. Vormittags um 10 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Ober-Landesgerichts-Auscultator v. Berger anberaumt, und fordern wir demnach alle diejenigen, welche an die bemerkte Darlehns-Summe per 150 Rthlr. und das darüber ausgestellte Instrument als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch haben möchten, hiermit auf, sich an dem gedachten Tage und zur bestimmten Stunde auf dem Königlichen Land- und Stadt-Gericht hieselbst entweder in Person oder durch mit gesetzlicher Vollmacht und hinlänglicher Information versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, von welchen ihnen im Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Feige, Roeszler und Wenzel vorgeschlagen werden, zu erscheinen, ihre Rechte wahrzunehmen, und die weiteren Verhandlungen, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren vermeintlichen Ansprüchen werden präkludirt, ihnen damit gegen die Maria Rosina Ullmann und den Besitzer des Grundstücks No. 53., Johann Gottfried Ullmann, ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt, die quaestionirten 150 Rthlr. aber werden gelöscht, und das darüber sprechende Instrument wird amortisirt werden. Liegnitz, den 10. August 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Karpfensaamen-Verkauf. Beim Dominio Guhren, Steinauschen Kreises, ist eine bedeutende Quantität zwei- und dreijähriger Karpfen-Saamen, ersterer à 1 Rthlr. 15 Sgr., letzterer à 2 Rthlr. 15 Sgr., excl. Zählgeld, zu haben. Kauflustige wollen sich gefälligst mit etwaniger Bestellung an das dasige Wirthschafts-Amt, oder an den Unterzeichneten in Liegnitz wenden, damit sich mit dem Ablassen des Teiches darnach gerichtet werden kann.

von Salisch, Major.

Anzeige. Da noch mehrere Patienten meine Hülfe wünschen, so zeige ich einem hochgeehrten Publiko ergebenst an, daß ich meinen Aufenthalt noch auf 8 Tage im Rautenkranz verlängert habe.

Liegnitz, den 30. September 1825.

J. Linderer, Königl. Preuß. appr. Zahnarzt, concessionirt im Großherzogthum Sachsen-Weimar und Sachsen-Gotha.

Anzeige. Da ich, aus Berlin kommend, mich einige Zeit hier aufzuhalten wünsche, um Unterricht im Schneidern nach dem Maaße, nach Zeichnungen und Besätzen zu ertheilen, so bitte ich diejenigen Damen, die Theil daran zu nehmen wünschen, sich spätestens binnen acht Tagen bei mir zu melden, um die Bedingungen zu erfahren. Auch bin ich nicht abgeneigt, denjenigen Damen, die es wünschen, in ihrer Behausung Unterricht zu ertheilen. — Meine Wohnung ist auf dem kleinen Ringe im Hause des Herrn Raymond. Liegnitz, den 30. Septbr. 1825.

Henriette Tretschof.

Anzeige. Die Eröffnung der diesjährigen Winter-Ressource findet Sonntag den 2ten, das erste Theekränzchen Mittwoch den 5ten, und der erste Ressourcen-Ball Sonntag den 9ten Oktober c. statt; welches wir (besonders für die geehrten auswärtigen Mitglieder) hiermit zur Kenntniß zu bringen, uns die Ehre geben. Liegnitz, den 26. September 1825. Die Ressourcen-Direction.

Anzeige. Da ich von dem Ressourcen-Pächter Herrn Schreck das Schießhaus übernommen, und meine Schank-Gerechtsame dorthin verlegt habe; so bitte ich ein hochgeehrtes Publikum, mich auch an gedachtem Ort mit seinem gütigen Zuspruch zu beehren. Für gutes Getränk bei billigen Preisen, so wie für gut geheizte Zimmer während des kommenden Winters, werde ich bestens sorgen.

Liegnitz, den 30. Septbr. 1825. Bocke.

Zu vermiethen. In No. 524., Frauengasse neben dem Steuer-Amte, ist eine Wohnung, bestehend in einer Stube, einer Alkove, Küche nebst Zubehör, für eine einzelne Familie sogleich oder zu Weihnachten zu beziehen. Liegnitz, den 29. September 1825.

Geld-Cours von Breslau.

vom 28. Septbr. 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	—	$97\frac{3}{4}$
dito	Kaiserl. dito - - - -	—	$97\frac{3}{4}$
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - -	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{3}$
dito	Banco-Obligations - -	—	92
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$90\frac{7}{12}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Wiener 5 pr. Ct. Obligations	$99\frac{1}{2}$	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	—	$42\frac{1}{3}$
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{5}{6}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$5\frac{1}{6}$	—
	Posener Pfandbriefe -	$95\frac{1}{2}$	—
	Disconto - - - - -	—	$4\frac{1}{2}$

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 30. September 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	pf.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	pf.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	pf.
Back-Weizen	1	2	4	1	—	8	—	29	4
Roggen . .	—	17	8	—	16	8	—	15	10
Gerste . .	—	14	4	—	13	4	—	12	6
Hafer . .	—	10	6	—	9	10	—	9	2